

KONZEPTION



KITA RITZISRIED

Dorfstr. 13
89290 Buch-Ritzisried

Tel.: 07343-5561

Email: kindergarten@ritzisried.markt-buch.de

Homepage: www.markt-buch.de

Gliederung der Konzeption

| | |
|------------------------------|---|
| Vorwort der Kita..... | 1 |
| Träger der Einrichtung | 1 |
| Vorwort des Trägers..... | 2 |

1. Organisatorische Konzeption

| | |
|---|---|
| 1.1 Zielgruppen des Angebotes | 3 |
| 1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet | 3 |
| 1.3 Gesetzliche und curriculare Grundlagen | 3 |
| 1.4 Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII..... | 3 |
| 1.5 Rechtsträger | 3 |
| 1.6 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten des Trägers | 3 |
| 1.7 Unser Team..... | 3 |
| 1.8 Gebäude und Außenflächen | 4 |
| 1.9 Regelungen | |
| 1.9.1 Anmelde- und Aufnahmemodus | 4 |
| 1.9.2 Öffnungszeiten | 4 |
| 1.9.3 Buchungszeiten | 4 |
| 1.9.4 Gebühren | 4 |
| 1.9.5 Bring- und Abholzeiten | 5 |
| 1.9.6 Schließtage/ Ferien | 5 |
| 1.10 Essens- und Getränkeangebote | 5 |
| 1.11 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit | 5 |

2. Pädagogische Konzeption

| | |
|---|-----|
| 2.1 Pädagogische Orientierung | |
| 2.1.1 Bild vom Kind | 6 |
| 2.1.2 Pädagogische Orientierung | 6 |
| 2.1.3 Der Situationsorientierte Ansatz | 6/7 |
| 2.1.4 Soziales Lernen in der Gruppe..... | 7 |
| 2.1.5 Partizipation, Demokratieprinzip und pädagogische Inhalte | 7 |
| 2.1.6 Integration (Art.6 BayIntG) /Inklusion | 8 |

| | |
|--|-------|
| 2.2. Förderung der Basiskompetenzen von Kindern und ihre Umsetzung im Alltag | |
| 2.2.1 Personale Kompetenzen..... | 8 |
| 2.2.2 Motivationale Kompetenzen..... | 8 |
| 2.2.3 Kognitive Kompetenzen..... | 9 |
| 2.2.4 Physische Kompetenzen..... | 9 |
| 2.2.5 Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext..... | 9 |
| | |
| 2.3. Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung | |
| 2.3.1 Information / Kommunikation / digitale Medien..... | 9 |
| 2.3.2 Gesundheit..... | 9 |
| 2.3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)..... | 9 |
| 2.3.4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen | 9/10 |
| 2.3.5 Sprachliche Bildung und Förderung | 10 |
| 2.3.6 Mathematische Bildung | 10 |
| 2.3.7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung | 10 |
| 2.3.8 Umweltbildung und Umwelterziehung | 10 |
| 2.3.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung | 10 |
| 2.3.10 Musikalische Bildung und Erziehung | 11 |
| 2.3.11 Bewegungsförderung..... | 11 |
| 2.3.12 Frühkindliche Bildung..... | 11 |
| | |
| 2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit | |
| 2.4.1 Tagesablauf | 11/12 |
| 2.4.2 Die Bedeutung von Spielen und Lernen | 12 |
| 2.4.3 Gartenzeit | 12/13 |
| | |
| 2.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung | |
| 2.5.1 Formen und Methoden | 13 |
| 2.5.2 Dokumentation | 13 |
| | |
| 2.6 Partizipation und Kooperation mit Eltern | |
| 2.6.1 Ziele der Zusammenarbeit | 13 |
| 2.6.2 Anmeldegespräch | 13 |

| | | |
|-----------|--|----|
| 2.6.3 | Eingewöhnungsphase | 13 |
| 2.6.4 | Elterngespräche | 13 |
| 2.6.5 | Elternabende | 13 |
| 2.6.6 | Elternbeirat | 14 |
| | | |
| 2.7 | Partizipation und Kooperation mit anderen Einrichtungen | |
| 2.7.1 | Kooperation mit dem Landratsamt Neu- Ulm | 14 |
| 2.7.2 | Kindergärten der Gemeinde und Reggio-Arbeitskreis | 14 |
| 2.7.3 | Ausbildungsbetrieb | 14 |
| 2.7.4 | Grundschule | 14 |
| 2.7.5 | Vorkurs | 14 |
| 2.7.6 | Beratungsstellen..... | 14 |
| 2.7.7 | Vereine..... | 14 |
| | | |
| 3. | Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung | |
| 3.1 | Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team | 15 |
| 3.2 | Befragung der Eltern, Kinder, Mitarbeitenden | 15 |
| 3.3 | Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption | 15 |
| 3.4 | Fortbildung | 15 |
| 3.5 | Beschwerdemanagement..... | 15 |
| | | |
| 4. | Schlusswort | 16 |
| | | |
| 5. | Literaturverzeichnis | 17 |
| | | |
| 6. | Internetverzeichnis | 18 |

KONZEPTION

Auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes, der AVBayKiBiG und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Konzeption möchte Sie über unsere pädagogische Arbeit informieren und Ihnen einen Einblick in das Kindergartengeschehen geben.

Sie soll veranschaulichen, wie sich das Miteinander-Leben im Kindergarten gestaltet, nach welchen pädagogischen Ansätzen wir arbeiten und welche Ziele wir verfolgen.

Die Konzeption sichert die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Einrichtung und gibt Orientierung.

Die Kindergartenarbeit lebt durch die Weiterentwicklung und dem „Aufgeschlossen-sein“ Neuem gegenüber. In diesem Sinne möchten wir unsere Arbeit mit den Kindern fortführen.

Wir freuen uns, mit Ihnen und Ihren Kindern gemeinsam ein Stück Lebensweg zu gehen und wünschen Ihnen und uns hierbei alles Gute.

Ihr Kindergartenteam Ritzisried

Träger:

Markt Buch

Friedhofweg 2

89290 Buch

Tel.: 07343-9603-0

Fax: 07343-9603-23

Einrichtung:

Kindergarten Ritzisried

Dorfstr. 13

89290 Buch-Ritzisried

Telefon: 07343-5561

Email: kindergarten@ritzisried.markt-buch.de

Homepage: www.vg-buch.de

Vorwort des Trägers

Liebe Eltern,

eine zentrale Aufgabe der Kommune ist die Sicherstellung von Betreuungsplätzen für unsere Kinder. Erfreulicherweise durften wir im Markt Buch in den vergangenen Jahren stetig mehr Neugeborene in unseren Ortsteilen willkommen heißen.

Betreuung beinhaltet viele Facetten wie beispielsweise Pflege, Sorge und Versorgung. Es ist der Anspruch des Marktes den Kindern die erforderliche Betreuung, welche individuell nötig ist, zu ermöglichen.

Im Kindergarten Ritzisried werden Kinder überwiegend im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung betreut. Durch die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und der Zusammenarbeit mit externen Fachkräften können die Kleinsten bestmöglich umsorgt werden.

Mit dem angeschlossenen Außenbereich bestehen zudem weitere Möglichkeiten zum Toben und die vorhandene Energie in kreatives Spiel auch außerhalb der Gruppenräume umzusetzen.

Ich, als junger Familienvater bin der Überzeugung, dass der Markt Buch mit dem Kindergarten Ritzisried die richtige Antwort für eine ausgewogene und moderne Kinderbetreuung gefunden hat und wünsche den Kindern viel Spaß und Freude beim Besuch der Einrichtung!

Ihnen, liebe Eltern, wünsche ich durch die Zusammenarbeit mit unserem pädagogisch sehr gut ausgebildeten Personal stets ein gutes Gefühl der bestmöglichen Betreuung und Förderung ihrer Kinder.

Markus Wöhrle
1. Bürgermeister
Markt Buch

1. Organisatorische Konzeption

1.1 Zielgruppen des Angebotes

Den Kindergarten Ritzisried können 25 Kinder ab 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt besuchen.

1.2 Bedarfssituation im Einzugsgebiet

Die Kinder, die den Kindergarten besuchen, leben im Gebiet des Marktes Buch und seinen Gemeindeteilen.

1.3 Gesetzliche und curriculare Grundlagen

Unsere Arbeit basiert auf den gesetzlichen Vorgaben aus dem SGB VIII § 1 und 2, dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und seiner Ausführungsverordnung (AV BayKiBiG), den Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit und dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), der sich als Orientierungsrahmen zur gesetzlichen vorgeschriebenen Bildungs- und Erziehungsarbeit in Kindertageseinrichtungen von der Geburt bis zum Übertritt in die Schule versteht.

1.4 Kinderschutzauftrag nach § 8a SGB VIII

„Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder einer Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.“ (§1 Abs.3 Nr. 3 SGB VIII)

Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes erkannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern, den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.

1.5 Rechtsträger

Verantwortlicher Rechtsträger ist der Markt Buch mit seinem amtierenden Bürgermeister Herrn Markus Wöhrle. In regelmäßigen Abständen finden zwischen Kindergartenpersonal und Bürgermeister Besprechungen zur Qualitätssicherung statt.

1.6 Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten des Trägers

In regelmäßigen Abständen findet zwischen den drei Kindergärten des Marktes Buch ein Leiterinnentreffen statt, wo Inhalte der pädagogischen und organisatorischen Arbeit besprochen und bearbeitet werden.

1.7 Unser Team

Unser Team besteht aus Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Die Kindergartenleitung sowie ihre Stellvertretung tragen die Verantwortung für die gesamte Einrichtung. Außerdem ist eine Reinigungskraft angestellt.

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und bilden Schüler/innen zur Kinderpfleger/in oder Erzieher/in aus. Mit der Fachakademie, der Berufsfachschule und Fachschule für Sozialpädagogik arbeiten wir stets zusammen, um unsere Auszubildenden zu unterstützen.

1.8 Gebäude und Außenflächen

Der Kindergarten Ritzisried befindet sich im geographischen Dreieck der Städte Illertissen, Krumbach und Babenhausen. Ritzisried ist ein ca. 250 Einwohner zählender Ort, der zum Markt Buch gehört.

Der Kindergarten befindet sich im ehemaligen Pfarrhaus.

Über zwei Stockwerke verteilt befinden sich verschiedene Räumlichkeiten.

Im Erdgeschoss befinden sich zwei Garderoben, das Büro, Toiletten, eine Abstellkammer mit Heizanlage, ein großer Gruppenraum mit Küche, ein kleiner Raum mit Küche und ein Abstellraum, der nach hinten in den Garten führt.

Im 1. Stock befindet sich ein separater kleiner Raum (momentan ein Lernzimmer), Toiletten, ein Wickelbereich, eine Dusche, sowie ein großer Gruppenraum mit Bauraum und Atelier.

Im Jahre 2008 wurde der Garten mit altem Baumbestand als „naturnahe gestalteter Garten“ neu entworfen. Ein Bachlauf, ein Grillplatz, Schaukeln und ein Holzhaus, Sand und eine eigene Wasserpumpe laden zum Spielen und Verweilen ein.

Gepflanzte Kräuter und Beeren, Rhabarber und Erdbeeren können von den Kindern selbst geerntet werden. In unseren Hochbeeten können die Kinder verschiedene Lebensmittel wie Salate und Radieschen anpflanzen und ernten.

Zudem befindet sich im Außenbereich eine Kinderküche, in der die Kinder das Kochen und Backen spielerisch erproben können.

Der Bauhof der Gemeinde Buch kümmert sich um die Kindergartenanlage im Innen- und Außenbereich.

1.9 Regelungen

1.9.1 Anmelde- und Aufnahmemodus

Die Aufnahme in den Kindergarten ist ganzjährig möglich. Jedoch wäre eine rechtzeitige Anmeldung, mindestens sechs Monate vor Aufnahmewunsch, erstrebenswert. Anmeldetage für das Kindergartenjahr finden im Februar oder März statt.

Bei Bedarf steht das Personal jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

1.9.2 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr – 16:30 Uhr, sowie am Freitag von 7:30 Uhr - 13:30 Uhr.

1.9.3 Buchungszeiten

Die Mindestbuchungszeit in unserem Kindergarten beträgt 4 Stunden und fällt in die Kernzeit von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr. Um die Qualität der Arbeit und die personelle Situation im Kindergarten zu sichern ist diese Kernzeit die Mindestbuchungszeit. Ausgehend von dieser Kernzeit kann von Montag bis Donnerstag bis zu 9 Stunden gebucht werden sowie am Freitag bis zu 6 Stunden.

1.9.4 Gebühren

Die aktuellen Gebühren entnehmen Sie bitte der Gebührensatzung, diese liegt im Eingangsbereich des Kindergartens aus.

1.9.5 Bring –und Abholzeiten

Die Bring- und Abholzeit orientiert sich an der jeweiligen Buchungszeit. Die Kinder können bis 9:00 Uhr in den Kindergarten gebracht werden und von 12:00 – 13:00 Uhr bzw. 14:00 – 16:30 Uhr abgeholt werden. Ausnahmeregelungen (z.B. bei externer Logopädie oder Ergotherapie) sollten mit dem Personal abgesprochen werden.

Die Aufsichtspflicht während der Bringzeit obliegt solange bei der Person, die das Kind bringt, bis sie Kontakt zum pädagogischen Personal aufgenommen hat. Erst dann übernimmt das pädagogische Personal die Aufsichtspflicht für das Kind.

Bei der Abholzeit sind die Eltern ebenfalls verpflichtet, sich beim pädagogischen Personal zu melden, wenn sie ihr Kind abholen.

1.9.6 Schließtage/Ferien

Unsere Schließtage betragen max. 30 Werkzeuge und orientieren sich an den bayerischen Schulferien. Sie werden den Eltern zu Beginn des neuen Kindergartenjahres bekannt gegeben.

1.10 Essens- und Getränkeangebote

Die Kinder haben von Montag bis Donnerstag die Möglichkeit im Kindergarten zu essen. Wir beziehen das Mittagessen vom „Gasthof Blum“ aus Unterroth. Das Mittagessen kostet derzeit 3,50 € und wird im darauffolgenden Monat abgebucht. Alle Kinder, die länger als 13:00 Uhr bleiben, dürfen bei uns im Kindergarten Mittagessen.

Ein Speiseplan hängt bei uns in der Kita aus. Diesen können die Eltern über die Kita – Info – App auch online einsehen. Zudem hängt eine Namensliste der Kinder, die zum Essen bleiben aus. In diese Liste dürfen die Eltern jede Woche eintragen, ob Ihr Kind ein warmes oder ein (mitgebrachtes) kaltes Mittagessen zu sich nimmt.–Wünschen Sie ein warmes Essen für Ihr Kind, dann müssen wir dies bis spätestens 8:50 Uhr wissen, damit wir unserem Essenslieferanten rechtzeitig Bescheid geben können. Soll Ihr Kind eine kalte Mahlzeit zu sich nehmen, bitten wir Sie, dass Sie Ihrem Kind ein Mittagessen mitgeben. Achtung: Wir erwärmen aus hygienischen Gründen kein Essen.

Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit Wasser, Saft und Tee zu trinken.

1.11 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Das Personal wird in regelmäßigen Abständen von autorisierten Mitarbeitern der Gemeinde unterwiesen. Das Gesundheitsamt informiert zum Thema Infektionsschutzgesetz.

Pädagogische Konzeption

2.1 Pädagogische Grundhaltungen

2.1.1 Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als kompetenten jungen Menschen, der seine eigene Entwicklung aktiv mitsteuert und von sich aus interessiert ist, sich die Welt zu erschließen.

„Kinder haben Potenziale und Fähigkeiten in sich und steuern ihre Entwicklung selbst in Auseinandersetzung mit der Umwelt. Die Erziehenden sind begleitend und unterstützend tätig. Kinder sind eigenaktive Konstrukteure ihrer Entwicklung!“

Vollmer, K. (2012). Bild vom Kind, S.12. Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg Herder Verlag.

Das Kind steuert sein Lernen selbst und ist dabei eine aktiv handelnde Persönlichkeit, die sich die Welt aneignet. Dazu gehört, dass dem Kind Selbstständigkeit zugemutet werden kann und es selbstständig entscheiden darf, mit welchem Spielmaterial es sich beschäftigen möchte. Die pädagogischen Fachkräfte fördern das Kind in seinem Tun, denn jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Erziehung.

Wir nehmen das Kind als ein soziales Wesen wahr, das einen Raum für gemeinschaftliche Aktivitäten benötigt, um seine sozialen Kompetenzen zu erweitern und zu verfestigen. Das aktive Spiel mit anderen Kindern ist ebenso wichtig wie Rückzugsmöglichkeiten, bei denen das Kind zur Ruhe kommen kann. Dabei wird dem Kind zugetraut, dass es zu bestimmten Zeiten am Tag (Freispielzeit) selbst entscheiden kann, was es gerade braucht. So kann das Kind seine individuelle Persönlichkeit, durch intrinsische Motivation entfalten.

2.1.2 Pädagogische Orientierung

Die frühkindliche Phase bietet Lernchancen, die durch den Kindergarten als ergänzende Sozialisationsinstanz genutzt wird. Es geht darum, den Kindern eine anregende Umgebung und zuverlässige Bindungen zu gewährleisten, sowie uns als Erwachsene an die Stelle zu stellen, an der wir uns als Begleiter der Persönlichkeitsentwicklung begreifen und den kindlichen Aneignungsprozess strukturieren. Kinder und Erwachsene verstehen wir als „lernende Gemeinschaft“, die sich mit der Umwelt handelnd auseinandersetzen.

Eine Kollegin besuchte über den Zeitraum von zwei Jahren eine Montessori-Fortbildung, aus der sie vieles in den Kindergartenalltag einfließen lässt. Aus diesem Grund arbeiten wir in unserem Kindergarten mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen, die sich unserer Meinung nach sehr gut ergänzen.

2.1.3 Der Situationsorientierte Ansatz

Die konkrete Lebensumwelt der Kinder wird beim Situationsorientierten Ansatz in den Mittelpunkt gestellt. Alltagserfahrungen im familiären und sozialen Umfeld und die Art und Weise, wie sich Kinder im Kindergarten mit solchen Situationen auseinandersetzen sind Anlässe für das Lernen.

Quellennachweis: Armin Krenz (2008). „Der Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten. Freiburg Herder.

Die Kinder zeigen uns in ihren Handlungen und Äußerungen was sie beschäftigt. Diese „Signale“ werden aufgenommen und in ganzheitlichen (sozial-emotionalen, kreativen, kognitiven) Zusammenhängen erarbeitet.

Der situationsorientierte Ansatz beinhaltet im Wesentlichen folgende Merkmale:

- Den Bezug zur Lebenssituation und die Beachtung des konkreten Umfeldes
- Das Lernen in alltäglichen Situationen (Lernanlässe nutzen)
- Den Blick auf das gesamte Alltagsgeschehen, nicht nur auf einzelne Aktivitäten
- Die Vermittlung von Sachkompetenz

- Soziales Lernen in altersgemischter Gruppe
- Die Mitwirkung von Eltern und anderen Erwachsenen
- Den Dialog mit den Kindern und höchstmögliche Beteiligung der Kinder
- Die Integration behinderter Kinder, sowie von Behinderung bedrohter Kinder und von Kindern mit besonderen Bedürfnissen;
- Interkulturelles Lernen

2.1.4 Soziales Lernen in der Gruppe

Die frühe Kindheit ist die lernintensivste und prägendste Zeit im Leben eines Menschen. Wir sehen in ihrem Kind einen einmaligen Schatz mit ganz persönlichen Gaben. Es ist in der Lage, sich in seinem sozialen Umfeld aus eigenem Antrieb heraus selbst zu bilden und mit anderen Menschen zu kommunizieren. Dabei erwirbt es einen Teil seines Wissens in der Gemeinschaft mit anderen Kindern. Durch die Altersmischung in unserem Kindergarten hat es dabei die Möglichkeit, sich auf unterschiedlichen Entwicklungsstufen auszutauschen.

2.1.5 Partizipation, Demokratieprinzip und pädagogische Inhalte

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ Partizipation als Schlüssel zu Demokratie meint die Förderung demokratischer Kompetenzen der Kinder:

- Fähigkeit zur Meinungsäußerung und zur Entscheidung
- Fähigkeit individuelle Ideen einzubringen und gemeinsam umzusetzen
- Fähigkeit Regeln einhalten zu können
- Frustrationstoleranz
- Fähigkeit, demokratisches Wissen zu übertragen

Quellennachweis: Richard Schröder 1995. Zeitschrift „Betrifft Kinder“, S. 14. Verlag das Netz.

Wir beginnen die Woche mit einer Kinderkonferenz, bei der wir Wünsche, Ideen, Aktivitäten, Regeln, Vorhaben für die Woche besprechen. Die Kinder dürfen anhand von Aktionskarten (= Karten mit Bildern, verschiedener Aktivitäten) entscheiden, was sie diese Woche machen möchten. Auf den Aktionskärtchen sind Bilder zu folgenden Themen: Backen, Kreativität (=Angebote im Atelier), Wald bzw. Natur, Märchenstunde, Bilderbuchbetrachtung, Wasserfarben und Experimente. Jedes Kind darf seinen Muggelstein auf das Kärtchen legen, was es gerne machen möchte. Wir achten darauf, dass wir möglichst alle Wünsche berücksichtigen und umsetzen können. Die von den Kindern mehrheitlich ausgewählten Aktionskarten werden anschließend an unsere Pinnwand gepinnt. An der Pinnwand sind weiterhin die Wochentage zu sehen. So können die Kinder durch die Aktionskarten erkennen, was wir an welchem Tag geplant haben.

Aktionskarten nutzen wir auch, wenn wir ein Projekt planen. Zunächst dürfen die Kinder Vorschläge für ein Projekt machen. Dazu malen wir die von den Kindern vorgeschlagenen Projekte auf ein Blatt Papier. Anschließend dürfen die Kinder in unserer Kinderkonferenz ihren Muggelstein auf das Projekt legen, dass sie machen möchten. Das mehrheitlich gewählte Projekt gewinnt die Abstimmung und wir werden an dem gewählten Projekt die folgenden Wochen arbeiten.

2.1.6 Integration (Art. 6 BayIntG) / Inklusion

Wir achten die religiöse und weltanschauliche Identität von Familien. Wir bieten Kindern mit besonderem Förderbedarf, Entwicklungseinschränkungen oder Migrationshintergrund gleiche und gemeinsame Lernerfahrungen, sowie individuelle und differenzierte Bildungsangebote und Unterstützung an. Wir unterstützen und fördern die Integrationsbereitschaft in dem wir z.B. Dolmetscher (die Sprache ist der Schlüssel zum Verständnis) und externe Therapeuten hinzuziehen. Unsere Einrichtung besucht regelmäßig eine Logopädin, die die sprachliche Entwicklung der Kinder fördert, die einen Förderbedarf haben.

Im Alltag ist uns gemeinsames Lernen wichtig, wir gestalten alltägliche Angebote so, dass die Kinder voneinander lernen können, unabhängig vom jeweiligen Sprach- bzw. Entwicklungsstand des einzelnen Kindes.

Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten werden im Alltag thematisiert und als Bereicherung angesehen. Gelegenheiten, um die jeweiligen Unterschiede und Gemeinsamkeiten festzustellen, finden sich im freien Spiel, im Morgenkreis oder in gezielten Angeboten.

2.2 Förderung der Basiskompetenzen und ihre Umsetzung im Alltag

„Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungs-fähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.

Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und stärkt das pädagogische Personal auf der Grundlage eines sozialen Menschenbildes.

- Die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen sittlichen, und sozialen Werthaltungen
- Die Entwicklung von personalen, motivationalen, kognitive, physischen und sozialen Kompetenzen
- Das Lernen des Lernens
- Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungen
- Die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit
- Die Förderung der musischen Kräfte, sowie die Kreativität.“

(Quellennachweis: Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht, S.17, Staatsinstitut für Frühpädagogik, AV BayKiBig)

2.2.1 Personale Kompetenzen

Um die Selbstwahrnehmung zu stärken, gestaltet jedes Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit einen eigenen „Portfolio- Ordner“, indem sein ganz individuell Erlebtes im Kindergarten festgehalten ist. Ausflüge und Feste, Kreativität und Erlebnisse eines Kindergarten-tages sind im Portfolio des Kindes festgehalten.

Außerdem werden Kunstwerke von Kindern in einer großen Mappe gesammelt und ebenfalls am Ende der Kindergartenzeit mit nach Hause mitgegeben.

2.2.2 Motivationale Kompetenzen

Die Kinder haben bei der Tagesgestaltung ein großes Mitspracherecht. Dies führt zu einer hohen Motivation bei den jeweiligen Aktionen. Sie dürfen sich, nach Absprache mit den Erzieherinnen und unter Einhaltung bestimmter Regeln, frei und selbständig im Haus bewegen und sich die Räumlichkeiten zu eigen machen. So kann Ihr Kind manche Erfahrung alleine machen und wird doch nicht alleine gelassen.

2.2.3 Kognitive Kompetenzen

Um möglichst viele Sinneserfahrungen machen zu können, bieten wir den Kindern die unterschiedlichsten Materialien und Räume, Werkzeuge, Spielmöglichkeiten, Musik und Natur an. Hier können sie viele Formen der Wirklichkeitsaneignung schaffen und erleben.

2.2.4 Physische Kompetenzen

In unserer Einrichtung gehören Hygienemaßnahmen, wie z.B. Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, Tische abwischen zum Alltag.

Wir gehen bei jedem Wetter raus, frei nach dem Motto: „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur ungünstige Kleidung“!

2.2.5 Kompetenzen zum Handeln im Sozialen Kontext

Unser Ziel ist es, die sozialen und lebensbezogenen Kompetenzen der Kinder zu fördern und ihre Ressourcen zu wecken. Dazu gehört beispielsweise demokratische Erziehung, Bildung von Teamfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen die Persönlichkeit des Kindes stärken, seine Widerstandsfähigkeit wecken und schulnahe Kompetenzen wie Schreiben, Lesen und Rechnen fördern.

2.3 Bildungs- und Erziehungsziele für Kinder und ihre methodische Umsetzung

2.3.1 Information / Kommunikation / digitale Medien

Die Kinder haben freien Zugang zu einer großen Anzahl an Printmedien bzw. Spielmaterial, das Erwachsene nutzen und die Kinder als Spielzeug zum Immitieren nutzen können. Das heißt, dass die Kinder freien Zugang zu Büchern, entsprechendem Bastelmaterial, Spieltelefonen, einem Spielcomputer usw. haben.

Im pädagogischen Alltag nutzen wir weiterhin ein kitaeigenes Tablet das mit den Kindern zusammen zu Recherchezwecken genutzt wird.

2.3.2 Gesundheit

Die physische und psychische Gesundheit ist unabdingbar, um positive Erfahrungen in verschiedensten Bereichen machen zu können. Daher ist es uns wichtig, den Kindern abwechslungsreiche Mahlzeiten anzubieten. Wir sind im „Europäischen Schulobstprogramm“ dabei. Dadurch erhalten wir einmal in der Woche frisches Obst und Gemüse sowie Milchprodukte aus einem Bioladen.

Weiterhin ist es für uns wichtig, dass wir regelmäßig -meist täglich- nach draußen gehen. Dies kann ein Spaziergang sein, ein Waldbesuch oder der eigene Garten.

2.3.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wir bieten den Kindern oftmals Bastelmaterial an, dass wir recyceln. Daraus kann dann etwas Neues entstehen, woran die Kinder mindestens genauso viel Freude haben, wie bei „neu Gekauftem“ Material. Auch achten wir darauf, dass wir beim Essen möglichst wenig wegwerfen müssen. Die Kinder sollen sich beispielsweise beim Essen nur so viel Schöpfen, wie sie auch essen.

2.3.4 Ethische und religiöse Bildung und Erziehung, Emotionalität und soziale Beziehungen

In unserem Kindergarten werden im Rahmen der Erziehungsarbeit anerkannte, konfessionsübergreifende Werte vermittelt. Diese Werte stehen im kulturellen und regionalen Kontext. Im Vordergrund steht dabei die Erziehung zum selbstbestimmten und sozialen Denken und Handeln, geprägt von Solidarität, Toleranz, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Die spezifische konfessionsgebundene Religionserziehung bleibt dem Elternhaus vorbehalten. Die traditionellen Feste des Jahreslaufes unserer Kultur werden im Rahmen der Lebensweltorientierung der Kinder beachtet und im Kindergarten gefeiert (St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern).

Während des täglichen Morgenkreises finden wir gemeinsam zueinander. Hier haben die Kinder die Möglichkeit zu erzählen was sie bewegt, wir singen und spielen gemeinsam.

2.3.5 Sprachliche Bildung und Förderung

Wir arbeiten mit Montessori- Sprachmaterial. Es gibt den Kindern Einblick in die Lautstruktur der gesprochenen Sprache bis hin zu den Einzellauten, den Phonemen. Die Phonologische Bewusstheit wird geschult und der Schriftspracherwerb dadurch erleichtert. Wort- und Bildkarten, Fühlbuchstaben und Stempelbuchstaben animieren zum Umgang mit Buchstaben bis hin zum Schreiben. Wir lesen täglich Bilderbücher, Märchen oder Geschichten mit den Kindern. Ebenso fördern wir das Nacherzählen von Erlebtem und Gehörtem im gemeinsamen Kreis.

In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Grund- Mittelschule Buch findet in der Schule oder bei uns im Haus das Vorkursangebot für Kinder mit Migrationshintergrund oder für deutschsprachige Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf statt. Näheres zum Vorkurs finden Sie auf Seite 14.

2.3.6 Mathematische Bildung

Im Morgenkreis zählen wir jeden Tag mit einer Zählkette, auf der für jedes Kind eine Perle gefädelt ist, die Anzahl der anwesenden Kinder und die Anzahl derer, die abwesend sind. Mit Montessorimaterial für Mathematik wie z.B. dem Spindelkasten, und Perlenmaterial, den Zahlenkärtchen und Würfelspielen erarbeiten wir mit den Kindern den Zahlen- und Mengenraum. Intensiv im letzten Kindergartenjahr während der wöchentlich stattfindenden Vorschule. Zusätzlich lernen die Kinder die geometrischen Körper und die dazu gehörenden Grundflächen kennen. Auch hier arbeiten wir hauptsächlich mit Montessori-Material.

2.3.7 Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder zeigen ein großes Interesse an Alltagsphänomenen. Sie sind neugierig und wollen den Dingen auf den Grund gehen. Gerade junge Kinder sind Meister im Fragen nach dem „Warum“? und dem „Wieso“? Diese Fragen signalisieren die Wissbegierde der Kinder. Wir möchten diese Neugier stärken und mit den Kindern zusammen Antworten finden indem wir ausprobieren und experimentieren.

2.3.8 Umweltbildung und Umwelterziehung

Wir planen regelmäßig Naturtage in unseren Alltag ein. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, durch neue Erfahrungen auf der Erlebnis-, Wahrnehmungs- und Spaßebene im unbegrenzten, nicht eingezäunten Raum, Wald und Natur, eine positive, natürlich gewachsene, liebevolle Beziehung zu ihrer Umwelt aufzubauen und zu halten.

Der Wald bietet verschiedene Möglichkeiten zur Körper- und Sinneserfahrung. Körpererfahrungen wie Klettern, Kriechen, Balancieren, Springen, Waten, Stampfen, schützen vor Unfällen, (Körperwahrnehmung, Einschätzung der inneren Kräfte und eigener Grenzen) und geben Chancen zu einer natürlichen, auch grobmotorischen Entwicklung.

Aus medizinischer Sicht bedeutet der Aufenthalt bei Wind und Wetter mit angepasster Kleidung eine Stärkung des Immunsystems und kann so vor Erkältungskrankheiten schützen.

2.3.9 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Im 1.Stock befindet sich unser Kinderatelier und unser Werkstattbereich. Im Werkstattbereich arbeiten die Kinder ohne Begleitung selbständig und haben freien Zugang zu den bereitgestellten Materialien. Im Atelier arbeiten sie in Begleitung der pädagogischen Fachkraft. Das Atelier ist eine konsequente Weiterführung des Maltisches.

2.3.10 Musikalische Bildung und Erziehung

Jeden Morgen singen wir gemeinsam im Morgenkreis mit Gitarrenbegleitung verschiedene Lieder. Wir lernen regelmäßig neue Lieder und wiederholen bereits bekannte Lieder. Im Tonstudio in Neu-Ulm waren wir zu Gast und haben eine eigene Kindergarten-CD aufgenommen.

2.3.11 Bewegungsförderung

Im Morgenkreis fördern wir durch Kreis- und Singspiele die Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen der Kinder und unterstützen sie dabei, sich in ihrer Gesamtpersönlichkeit weiterzuentwickeln.

2.3.12 Frühkindliche Bildung

Einmal wöchentlich findet für die Vorschulkinder ein Vorschulkurs statt. Hier werden Grundlagen für geometrische Formen, Zahlen und Mengen, Anlaute/ Buchstaben, Sprache und Schriftspracherwerb erweitert. Durch ein Vorschulbuch werden die Kinder auf die Schule vorbereitet. Aus diesem Buch erhalten die Vorschüler kleine Hausaufgaben, die helfen das Gelernte zu wiederholen und zu vertiefen. So können die Kinder erste Routinen entwickeln, die sie im späteren Schulleben benötigen.

2.4 Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

2.4.1 Tagesablauf

Von 7:30 Uhr – 9:00 Uhr ist unsere „Bring- und Ankommenzeit“. Die Kinder lösen sich von den Eltern und beginnen ihren persönlichen Kindertag. Wir unterstützen die Kinder beim Ankommen, wir spielen zusammen, lesen Bilderbücher vor, machen die Kinder in Einzelarbeit mit neuen Spiel- und Arbeitsmaterialien vertraut, begleiten Spiele unter den Kindern und beobachten und finden heraus womit sich der Einzelne gerade beschäftigt oder was ihn oder sie gerade bewegt.

In dieser Zeit haben wir als Personal auch die Gelegenheit mit Eltern in Kontakt zu treten, kurze den Kindergartenalltag betreffende Tür- und Angelgespräche zu führen.

Auch Vorbereitungen für geplante Angebote, Aushänge, Elternbriefe, Dokumentationen, Elterngespräche und Büroarbeiten werden in dieser Zeit erledigt.

Von 9:00 Uhr – ca. 9:30 Uhr findet unser gemeinsamer Morgenkreis statt. Jeden Tag darf ein anderes Kind unser Ritual machen. Danach werden mit einer Zählkette die Kinder gezählt. Das Gefühl für Zahlen und Mengen wird gestärkt und der Zahlenbereich von 1 bis 25 benannt. Danach singen wir gemeinsam ein Lied im Kreis. Anschließend finden Erzählrunden statt, Projekte werden geplant oder bearbeitet, Arbeitsmaterialien eingeführt, neue Spiele, Lieder, Gedichte, Fingerspiele gelernt oder von Zuhause Mitgebrachtes gezeigt und vorgestellt.

Von 9:30 Uhr bis 11:15 Uhr finden geplante Angebote wie Vorschule, „Arbeiten im Atelier“, Einzelförderung, Kleingruppenarbeit und freies Spiel statt. Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit zu frühstücken.

Um 11:15 Uhr wird gemeinsam aufgeräumt. Wir treffen uns zum gemeinsamen Mittagskreis. Hier darf sich unser Ritualkind ein Spiel herausuchen. Anschließend dürfen die Kinder beispielsweise ihre gebastelten Werke den Kindern zeigen und auch erzählen, was sie heute schon erlebt haben. Danach gehen wir gerne in den Garten. Am Montag bis Donnerstag von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr werden die Kinder abgeholt, die nicht zum Mittagessen angemeldet sind. Ab 13:00 Uhr dürfen die Kinder, deren Eltern ein Mittagessen gebucht haben, zum Hände waschen gehen und anschließend zum Mittagessen. Am Freitag gibt es bei uns kein Mittagessen und die Kita schließt um 13:30 Uhr.

Das Mittagessen beginnen wir mit einem gemeinsamen Tischspruch.

Kinder, die bei uns Mittag essen, aber nicht den Nachmittag bei uns verbringen dürfen ab 13:45 Uhr abgeholt werden. Für die anderen Kinder beginnt um 14:00 Uhr unser Nachmittagsangebot.

Um 15:30 Uhr essen wir noch einen kleinen Nachtisch.

Um 16:00 Uhr findet der Abschlusskreis statt. Wir lesen ein Bilderbuch oder spielen gemeinsame Kreisspiele bis die Kinder abgeholt werden.

2.4.2 Die Bedeutung von Spielen und Lernen

Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Das Spiel bietet daher ideale Voraussetzungen für erfolgreiche Lernprozesse in allen Bereichen der kindlichen Entwicklung.

Kinder entwickeln im Spiel ihre Identität und ihre Persönlichkeit weiter. Sie erwerben Wissen über ihre eigenen Stärken und Fähigkeiten, aber auch über ihre Grenzen. Soziale und sprachliche Kompetenzen, wie Rücksichtnahme, Zusammenarbeit mit anderen, Zuhören und Aushandeln von Regeln helfen den Kindern dabei zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten. Treten Konflikte auf, können im Spiel unterschiedliche Lösungsstrategien erprobt werden.

Zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten, die wichtig für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind, entspringen intensiven Spielerfahrungen. Durch das aktive Tun im Spiel lernen Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen und erweitern ihr ganz persönliches Wissen Stück für Stück. Das umfasst z.B. das Wissen über Gegenstände oder Materialien und ihre Funktionsweise oder das Erlernen neuer Begriffe. Vor allem aber wird die Alltagskompetenz - also die Fähigkeit alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen – im Spiel gestärkt. Besonders im Rollenspiel widmen sich Kinder ja bevorzugt Themen, die mit ihren alltäglichen Erlebnissen zu tun haben, sei es Einkaufen, Familienbeziehungen oder Erfahrungen rund um Arztbesuche. Im Spiel erwerben Kinder eine Fülle an elementaren Voraussetzungen für ihre gesamte Bildungslaufbahn, wie etwa Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Selbständigkeit.

Quelle: Mag.a Michaela Hajszan (2011). Spielen ist Lernen. Klinische und Gesundheitspsychologin Wien.

Das Spiel ist die wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks-, und Lernform für Kinder. Spielend setzen sich die Kinder mit Menschen, Dingen und Situationen auseinander. Spiel ist Fantasie, gemeinsames und individuelles Handeln, Lernen, Umgang mit Materialien, Entdecken und Experimentieren.

Spiel ermöglicht Beziehungen aufzubauen, Bestätigung und Kontakt zu erleben sowie das Erproben von Kommunikations-, und Verständigungsformen.

Das Spiel ist ein unmittelbares Bedürfnis für Kinder.

Die anregungsreiche Umgebung des Kindergartens bietet den Kindern viele Möglichkeiten zu abwechslungsreichem Tun.

Wir, als pädagogisches Team initiieren, begleiten, regen zu unterschiedlichen Aktivitäten an und fördern den Kontakt zwischen den Kindern.

2.4.3 Gartenzeit

In unserem naturnahen Garten wachsen viele verschiedene essbare Kräuter und Beeren. Die eigene Feuerstelle, mit im Halbkreis aufgestellten Steinquadern, lädt zum Verweilen ein. Wir grillen im Sommer Würstchen oder schlecken dort Eis. Eine eigene Wasserpumpe und ein großer Sandbereich laden zum kreativen Spielen und Bauen ein. Es gibt zwei Schaukeln und ein Gartenhäuschen mit Fahrzeugen, Holz und Sandspielsachen, sowie zwei Hochbeete.

2.5 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

2.5.1 Formen und Methoden

Wir arbeiten mit den Beobachtungsbögen Seldak, Perik und Sismik. Diese dienen uns auch als Grundlage bei Elterngesprächen.

2.5.2 Dokumentationen

Jedes Kind hat einen eigenen Dokumentationsordner, den sogenannten „Portfolio-Ordner“. Er wird von den Kindern und uns gestaltet. Diesen Ordner bekommt jedes Kind am Ende seiner Kindergartenzeit mit nach Hause.

Vor der Türe befindet sich eine Informationstafel, mit Tagesrückblicken, Fotos aus dem Alltag und aktuellen Dokumentationen, sowie Terminen und Aktionen.

2.6 Partizipation und Kooperation mit Eltern

2.6.1 Ziele der Zusammenarbeit

Wir wollen Sie als Eltern entlasten und gleichzeitig mit Ihnen gemeinsam für Ihr Kind sorgen. Ihre Mithilfe bei Festen und Aktionen, Ihr Interesse an unserer Arbeit geben Ihrem Kind Sicherheit.

2.6.2 Anmeldegespräch

Einmal jährlich, meist im Februar/März, findet die Anmeldung für das kommende Kindergartenjahr statt. Termine entnehmen Sie bitte der Zeitung bzw. dem Mitteilungsblatt oder Sie erkundigen sich telefonisch bei uns. An diesem Tag bekommen Sie von uns alle notwendigen Unterlagen, Buchungsbelege und Informationen bezüglich des Kindergartenbesuches.

2.6.3 Eingewöhnungsphase

Wir orientieren uns am „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“. Bei diesem Modell wird in den ersten 3 Tagen kein Trennungsversuch gemacht. Ein Elternteil begleitet das Kind für ein bis zwei Stunden in den Kindergarten. Danach verlassen beide wieder den Kindergarten. Frühestens am vierten Tag wird mit einem Trennungsversuch begonnen. Wir konnten sehr gute Erfahrung mit diesem Modell machen.

Bei Kindern, bei denen dieses Modell nicht passt, findet eine individuelle Eingewöhnung statt, das heißt, dass ein Trennungsversuch früher oder später gemacht wird, als das Berliner Eingewöhnungsmodell vorschreibt.

2.6.4 Elterngespräche

Ein- bis zweimal jährlich finden Elterngespräche statt. Hier wird die Gesamtentwicklung des Kindes, auf der Grundlage der von uns verwendeten Beobachtungsbögen, besprochen. Beobachtungsbögen helfen uns dabei sprachliche, kognitive, soziale und emotionale Bereiche bei Kindern genauer „unter die Lupe“ zu nehmen und gegebenenfalls unterstützende Therapien, wie z.B. Logopäden, Ergotherapeuten, Heilpädagogen in Anspruch nehmen zu können. Beobachtungsbögen sind Messinstrument zur Teilnahme am Vorkurs. Mehr über den Vorkurs finden Sie auf Seite 14.

2.6.5 Elternabende

Mindestens einmal jährlich findet ein Elternabend statt. Der erste Elternabend im neuen Kindergartenjahr ist im Oktober. Sie haben hier die Möglichkeit das Personal und die pädagogische Arbeitsweise kennen zu lernen, sowie aktuelle Fragen zu stellen. Im Anschluss daran wird der neue Elternbeirat für das aktuelle Kindergartenjahr gewählt.

2.6.6 Elternbeirat

An unserem ersten gemeinsamen Elternabend im neuen Kindergartenjahr wird ein Elternbeirat mit einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter, einem Schriftführer, einem Kassierer, sowie Beisitzern gewählt. Je nach anfallenden Aufgaben und Aktivitäten trifft sich der Elternbeirat mehrmals jährlich zu Elternbeiratssitzungen. Hier werden Aktionen und Feste geplant und Aufgaben verteilt. Die aktive Mitarbeit der Eltern ist für das Gelingen unserer Arbeit sehr wichtig. Ihre Mitarbeit bei der konzeptionellen Arbeit in unserem Kindergarten begrüßen wir sehr.

2.7 Partizipation und Kooperation mit anderen Einrichtungen

2.7.1 Kooperation mit dem Landratsamt Neu-Ulm

Wir arbeiten mit den Fachdiensten des Landratsamtes Neu-Ulm zusammen, besuchen Veranstaltungen und Fortbildungen, die von dort aus angeboten werden.

2.7.2 Ausbildungsbetrieb

Wir sind ein Ausbildungsbetrieb und bilden angehende Erzieher/innen der Fachakademie für Sozialpädagogik und Kinderpfleger/innen der Kinderpflegeschule aus.

2.7.3 Grundschule

Mit der Grundschule Buch finden jedes Jahr gemeinsame Treffen statt. Die Vorschulkinder besuchen für zwei Stunden eine erste Klasse und schnuppern Schulluft. Zusätzlich finden an 5 Tagen im Jahr ein **Kooperationstreffen** mit der Grundschullehrerin statt. An diesen Tagen findet für mehrere Stunden gemeinsames Arbeiten statt.

2.7.4 Vorkurse

Nach Art. 19 Nr.10 BayKiBiG i.V.m. Art.5 BayIntG finden Vorkurse sowohl für Migrationskinder als auch für Kinder mit Deutsch als Muttersprache statt. Die dafür notwendige Sprachstandserhebung wird mittels der Beobachtungsbögen SSMIK und SELDAK vom Kindergartenpersonal durchgeführt und zusammen mit der Grundschule Buch Vorkurstermine vereinbart.

Zum einen wird der Vorkurs durch spezielle Förderangebote im Kindergarten durchgeführt und zum anderen wird der Vorkurs in der Grundschule Buch von einer Lehrerin durchgeführt. Der Vorkurs findet einmal wöchentlich an der Grundschule Buch statt. Weiterhin werden die Kinder durch die frühkindliche Bildung (Vorschule) auf die Schule vorbereitet.

2.7.5 Beratungsstellen

Wir arbeiten mit der Frühförderstelle Senden, dem Jugendamt Illertissen und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum in Illertissen zusammen.

Seit September 2018 befindet sich der „Familienstützpunkt“ Illertissen, Altenstadt, Buch, Oberroth und Unterroth, als kostenlose Anlaufstelle für alle Familien von der Schwangerschaft, bis zum volljährigen Kind direkt vor Ort.

Näheres unter: www.illertissen.de

2.7.6 Vereine und öffentliche Institutionen

Vereine unterstützen unsere Kindergartenarbeit durch Spenden. Die Freiwillige Feuerwehr Ritzisried begleitet und sichert unseren jährlich stattfindenden St. Martinsumzug und stellt uns das Feuerwehrhaus für die Feier bereit. Ebenso haben wir bereits Spenden von der Kirche erhalten.

3. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

3.1 Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

In wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen, sowie regelmäßig stattfindenden Leiterinnentreffen reflektieren wir unsere Arbeit und tauschen aktuelle Informationen aus.

3.2 Befragung der Eltern, Kinder, Mitarbeitenden

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung statt. Auch Kinder und Mitarbeiter werden nach Wünschen und Veränderungen gefragt und gemeinsam nach Möglichkeiten gesucht, diese umzusetzen.

3.3 Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Wir arbeiten fortlaufend an der Fortschreibung und Aktualisierung unserer Konzeption.

3.4 Fortbildung

Wir nehmen regelmäßig an internen und externen Fortbildungen teil.

3.5 Beschwerdemanagement

Falls Sie Einwände, Mängel oder Anliegen haben, dann dürfen Sie diese gerne an das Team sowie an die Kindergartenleitung weitergeben. So können wir gemeinsam daran arbeiten und eine Lösung finden.

4. Schlusswort

Wir wünschen uns, Ihnen mit dieser Konzeption einen Einblick in unseren Bildungs- und Betreuungsort „Kindergarten Ritzisried“ geben zu können.

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Ihr Kindergarten Team Ritzisried.

Impressum:

Kindergarten Ritzisried

Januar 2023

Herausgeber/ Bezugsmöglichkeit: Rathaus Buch, Kindergarten Ritzisried

Literaturverzeichnis:

Schröder, Richard (1995). Zeitschrift „Betrifft Kinder“, S. 14. Verlag das Netz.

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP). Erste Auflage, 15.01.2018. Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht, S.17. Modul B.

Mag. Hajszan Michaela (2011). Klinische und Gesundheitspsychologin, Wien. Die Bedeutung des Spiels für die kindliche Entwicklung Expertenstimme auf der Website www.elternbildung.at

Krenz, Armin (2008). Der „Situationsorientierte Ansatz“ im Kindergarten. Freiburg. Herder

Vollmer, K. (2012). Bild vom Kind, S.12. Fachwörterbuch für Erzieherinnen und pädagogische Fachkräfte. Freiburg. Herder Verlag.

Weitere verwendete Literatur:

Bayerisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Staatsinstitut für Frühpädagogik München. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. 9. Auflage 2018. Berlin, Cornelsen Verlag.

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP). Erste Auflage, 15.01.2018. Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung leicht gemacht. Modul A und Modul C.

Bauer/ Hundmeyer/ Groner/ Mehler/ Obermaier-van Deun. Kindertagesbetreuung in Bayern, Bayerisches Kinderbildungs- und betreuungsgesetz, Kinder- und Jugendhilferecht und weitere Vorschriften. Kommentar für Kindergärten, Krippen, Horte und andere Betreuungsformen. 76. Ausgabe. 2019. Carl Link Verlag.

Internetverzeichnis:

Bild vom Kind: Reggio Pädagogik kurz und knapp. Online Publikation: [\[Reggio Pädagogik kurz & knapp - Erzieherpickzettel.de\]](#) download: 28.09.2023